

Begründet
1877.

Die Tagesausgabe
erscheint wöchentlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortsteile
Nr. 1.25
außerhalb Nr. 1.35.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
erscheint wöchentlich
60 Bte.



Aus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
von der
Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Preisprophet
Nr. 11.

Anzeigenspreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Bte., die
einmalige Stelle;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Bte.
die Zeile.

Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Mit der Wochen-Ausgabe „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 53

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Samstag, den 4. März.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1911.

Bestellungen auf unsere Zeitung für den Monat März

nehmen alle Postboten, Agenten und Austräger unserer
Zeitung, sowie die Expedition entgegen.

Inserate haben in unserer Zeitung besten Erfolg!

Wochen-Rundschau.

Die württ. Verfassungsreform.

Die angekündigte Denkschrift der württ. Regierung über die Vereinfachung und Verbilligung der Staatsverwaltung ist jetzt dem Landtage zugegangen. Der Staatsanzeiger veröffentlicht aus der ungenügend gründlichen Arbeit, die nicht weniger als 110 Druckseiten füllt, einen langen zusammenfassenden Auszug, woraus sich ergibt, daß die Ersparnisse aus den vorgeschlagenen Maßnahmen bei deren vollen Durchführung auf 2578385 Mark berechnet werden, und zwar bei der Justizverwaltung auf 87000 Mark, bei dem Ministerium des Auswärtigen (Verkehrsanstalten) 1300000 Mark, bei dem Departement des Innern auf 312235 Mark, bei der Kirchen- und Schulverwaltung 587000 Mark, und bei der Finanzverwaltung 306000 Mark. Bei der Justizverwaltung ist im Zusammenhang mit der zu erwartenden Erweiterung der Zuständigkeitsgrenzen eine Verminderung der Zahl der Landgerichte von 8 auf 7 in Aussicht genommen. Auch glaubt man, in der Zukunft die Zusammenlegung kleinerer Amtsgerichtsbezirke bewerkstelligen zu können. Die Hauptersparnis aber soll durch die Beseitigung der württembergischen Sonderinstitutionen in der freiwilligen Gerichtsbarkeit erzielt werden. Sodann sind erhebliche Geschäftvereinfachungen durch Verminderung des Schreibwerts, durch die Verwendung von Schreibmaschinen, durch Vereinfachungen in der Registratur, Kassen- und Revisionswesen in Aussicht genommen. Bei den Verkehrsanstalten sind schon in den letzten Jahren erhebliche Ersparnismaßnahmen durchgeführt worden, die fortgesetzt und erweitert werden sollen. Auch hier soll das Schreibwert und das sonstige bürokratische Verfahren vereinfacht werden. Dann wird die Verminderung der Zahl der Betriebsinspektionen von 13 auf 10 und der Bauinspektion von 28 auf 23 beabsichtigt. Eine wesentliche Ersparnis soll ferner dadurch erzielt werden, daß ein Teil der Geschäfte, die bisher von Beamten mit besserer Vorbildung wahrgenommen werden, Beamten mit einfacherer Vorbildung übertragen werden. Auf diese Weise kann die Klasseneinteilung der Bahnstationen in zahlreichen Fällen geändert werden. Ähnlich ist es bei der Post- und Telegraphenverwaltung. Von großer Bedeutung nicht nur in finanzieller Beziehung sind die Änderungen in der inneren Verwaltung. Die Denkschrift setzt zwar auseinander, daß die innere Verwaltung in Württemberg verhältnismäßig weniger Aufwand erfordert, als die Verwaltung in Bayern, Sachsen und Baden, gibt aber zu, daß die Zahl der akademisch gebildeten Beamten in Württemberg erheblich größer ist, als in den genannten Bundesstaaten. Unter den tiefgreifenden organisatorischen Änderungen, die vorgeschlagen werden, ist die wesentlichste die Aufhebung der vier Kreisregierungen. Diese Maßregel war gewissermaßen von selbst gegeben, wenn eine Reform der Staatsverwaltung eintreten soll, denn das Provinzialsystem hat, so alt es auch ist, immer lebhaftere Anfechtungen erfahren. Die Geschäfte der Kreisregierungen anderweitig zu verteilen, ist nicht allzu schwer. Ein Teil kann anderen Behörden zugewiesen werden und für das, was noch übrig bleibt, sollen beim Ministerium zwei neue Ministerialabteilungen errichtet werden und zwar eine Ministerialabteilung für Körperverwaltungs- und eine Ministerialabteilung für Gewerbe- und Wasserpolizei. Auf die Schadlos-

haltung der betroffenen Kreisstädte — Ludwigsburg, Ellwangen, Ulm und Reutlingen — soll wenigstens bei den kleineren Städten möglichst Bedacht genommen werden. Im Zusammenhang mit der Aufhebung der Kreisregierung soll das bisherige Medizinalkollegium unter dem Namen „Ministerialabteilung für das Gesundheitswesen“ in eine selbständige Mittelbehörde verwandelt werden. Die Ministerialabteilungen für das Hochbauwesen und für den Straßen- und Wasserbau sollen unverändert bestehen bleiben, ebenso die Zentralstelle für Gewerbe und Handel und für die Landwirtschaft. Die Aufhebung der letzten könnte in Frage kommen, wenn eine öffentlich-rechtliche Berufsvertretung der Landwirtschaft geschaffen würde, wie es mit dem vom Landtage abgelehnten Entwurf über die Landwirtschaftskammer beabsichtigt war. Bei der Bezirksverwaltung wird eine Neueinteilung des ganzen Landes abgelehnt; indessen sollen, wo die Geschäfts- und Verkehrsverhältnisse es zulassen, zwei Nachbarbezirke unter Wahrung ihrer kommunalen Selbständigkeit durch ein Oberamt verwaltet werden bis zu ihrer völligen Verschmelzung. Im Ganzen sind von den rund fünf Duzend Oberämtern 21 derartige Zusammenlegungen in Aussicht genommen. Ähnlich soll es bei den Oberamtsphysikaten und den Oberamtschirurgen gehalten werden. Die vorgesehene Geschäftsvereinfachungen sind erfreulich gründlich. Die moderneren Hilfsmittel sollen nutzbar gemacht, Umständlichkeiten im Rangdienst und im Verkehr der Behörden untereinander beseitigt und durch mündlichen und direkten Verkehr ersetzt, überhaupt das Schreibwert eingeschränkt, überflüssige Breite in Berichten und Gutachten vermieden werden. Was die Denkschrift hier im einzelnen als Vereinfachungsmaßnahmen aufzählt, gibt einen Begriff davon, wie ungedeutet jetzt die bürokratische Umständlichkeit ist. Auch im Kultusdepartement sollen Vereinfachungen Platz greifen; dagegen sind hier organisatorische Änderungen nicht geplant, wenigstens nicht in der Departementsverwaltung. Dagegen ist sehr bemerkenswert, daß in der evangelischen Kirche unter Sicherstellung der Anforderungen an die Pastoration grundsätzlich auf die Errichtung weiterer kleiner Pfarreien verzichtet werden soll; andererseits sollen die Mittel für Neugründungen zum Teil durch Aufhebung von weniger notwendigen Kirchenstellen und durch Zusammenlegung kleinerer Pfarreien gewonnen werden. Bei den katholischen Pfarreien ist der Unterschied zwischen Württemberg und den übrigen Bundesstaaten noch größer als bei den evangelischen Pfarreien. Auch hier kann nach der Denkschrift der Aufwand für die Errichtung neuer katholischer Kirchenstellen mindestens in demselben, wenn nicht in weiterem Umfang durch allmähliche Zusammenlegung kleiner Pfarreien gedeckt werden, wie bei der evangelischen Kirche. Ferner schlägt die Regierung die Verminderung der Zahl der evang. Generalsuperintendenten um die Hälfte auf drei, vor. Auch im Finanzministerium sind namhafte Vereinfachungen der Verwaltung vorgesehen, insbesondere durch Neugestaltung des Kassen- und Rechnungswesens. Im Uebrigen wird hier die Konzentration in der Amtereinteilung, d. h. die Aufhebung kleinerer Bezirksämter und deren Anschluß an benachbarte Bezirke angestrebt. Dafür kommen zunächst 21 Kameralämter in Frage. Im großen Ganzen muß man den Vorschlägen der Regierung die Anerkennung zollen, daß in ihnen ein großer Zug ist.

Die Reichstagswoche.

Der Reichstag hat sich in dieser Berichtswoche ausschließlich mit militärischen Angelegenheiten beschäftigt. Zunächst mit der Militärvorlage, dem sogenannten Quinquennat, der Festsetzung der Friedenspräsenzstärke und der Heeresorganisation auf die Dauer von fünf Jahren. Man hat bei der Beratung so recht merken können, wie viel sich in den parteipolitischen Verhältnissen und in den Auffassungen der Parteien in den letzten Jahren geändert hat. Früher konnte kaum eine Militärvorlage

von Belang ohne die heftigsten Kämpfe und ohne eine Reichstagsauflösung durchgebracht werden. Jetzt aber geht es verhältnismäßig ruhig und friedlich her, und wenn auch nicht zu verkennen ist, daß sich die Anforderungen der Heeresverwaltung auf das nötigste beschränkt haben, so sind sie doch nichts weniger als gering. Um so mehr ist bemerkenswert, daß die Heeresvorlage mit außerordentlich großer Mehrheit, 247 gegen 63 Stimmen, angenommen worden ist. Dagegen stimmten nur die Sozialdemokraten, die Polen und etliche Zentrumsmitglieder, die Freisinnigen, die ehemals zumeist entschiedene Gegner der Heeresvorlagen waren, sind unterdessen zu einer anderen Auffassung in diesen Dingen und überhaupt in den nationalen Fragen gekommen, was eine ebenso wichtige wie erfreuliche Erscheinung ist. Nichts hat den Linksliberalen früher mehr geschadet als ihre Haltung in den militärischen Fragen. Nach Erledigung der Heeresvorlage begann der Reichstag die Beratung des Militäretats. Auch hierbei zeigte sich gegen früher eine gewisse Wandlung. So schwere Anklagen und Beschuldigungen, wie sie früher vielfach erhoben wurden, vernahm man diesmal nicht, woraus wohl der Schluss zu ziehen ist, daß man dies, was sonst zur Kritik Anlaß gegeben hat, doch besser geworden ist. Das gilt namentlich von den Soldatenmishandlungen, wemgleich das immer noch ein Kapitel ist, mit dem der Reichstag u. die Öffentlichkeit sich beschäftigen müssen. Aber an dem entschiedenen Willen der Militärverwaltung, dieses Uebel zu beseitigen, ist nicht zu zweifeln, und die Bemühungen in dieser Beziehung sind nicht ohne Erfolg. Dagegen bietet die militärische Rechtspflege noch unvermindert Stoff zu Klagen, und es sieht nicht so aus, als sollte das bald anders werden. Vehhaft kritisiert wurde ein Erlass des Kriegsministers v. Heeringen, wonach es den Offizieren verboten sein soll, Abgeordneten Mitteilungen zu machen und sich an diese mit Anliegen zu wenden. Der Kriegsminister verbot das mit der Notwendigkeit, die Disziplin unter allen Umständen zu sichern, zu rechtfertigen, allein es wollte ihm doch nicht recht gelingen. Einen breiten Raum in der Erörterung nahmen die Bevorzugung des Adels in der Armer und die Zurücksetzung der Juden ein. Diese beiden Klagepunkte sind alt und sie werden jedenfalls auch in absehbarer Zeit nicht verschwinden. Der Kriegsminister bestritt zwar eine Bevorzugung des Adels und behauptete, daß ohne Ansehen der Person nur die militärische Tüchtigkeit entscheidend sei. Allein die Tatsachen sprechen doch eine zu deutliche Sprache und beweisen, daß es in Wirklichkeit doch anders ist, als der Kriegsminister es hinführt. Es mag ja sein, daß sich in der letzten Zeit Anlässe zu einer Änderung zeigen; aber es bleibt abzuwarten, wie weit sie gehen werden.

Ersagewahlen.

Mit ungewöhnlicher Spannung hat man allenthalben dem Ausgang der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Immenstadt-Rempten-Lindau entgegenzusehen, wo das Zentrum das durch den Tod des langjährigen Vertreters Schmidt freigewordene Mandat zu verteidigen hat. Der Wahlkreis zählt zwar 91 Prozent Katholiken, ist aber nichtsosehrweniger für das Zentrum kein sicherer Besitz, da die Männer des Allgäu von jeher dem Liberalismus zugänglich gewesen sind, zum Unterschied von vielen anderen Gegenden mit katholischer Bevölkerung. Ehemalig, bis anfangs der achtziger Jahre, war der Wahlkreis liberal vertreten, seitdem aber hat ihn mit einer kurzen Unterbrechung das Zentrum besessen, allerdings nur mit geringer Mehrheit und zuletzt nur mit sozialdemokratischer Stichwahlhilfe. Mit dieser Stichwahlhilfe ist es nun infolge der veränderten politischen Situation vorbei, und das Zentrum mußte infolgedessen versuchen, den Wahlkreis im ersten Wahlgange festzuhalten. Das ist indessen trotz der größten Anstrengungen — das Zentrum war sich klar, was hier auf dem Spiele stand — nicht gelungen, und so wird in der Stichwahl das Mandat an die Liberalen verloren gehen.



Deutsch-serbischer Zwischenfall.

Zwischen Deutschland und Serbien hat es in dieser Woche einen Zwischenfall gegeben. Der serbische Kriegsminister Oberst Gostowitsch hatte nämlich letzten die Rechtheit, in der Stupischina bei der Beratung über die Geschüßlieferungen es so hinzustellen, als ob sich der deutsche Gesandte um die Sache gekümmert habe, weil sein Bruder Direktor der Erhardtischen Geschüßfabrik in Düsseldorf sei (was übrigens nicht der Fall ist). Gegen diese Verdächtigung wurde von deutscher Seite Einspruch erhoben mit der Forderung einer Genugtuung. Dies ist denn auch bald gewährt worden: der Kriegsminister hat seinen Abschied nehmen müssen.

Ministerkrisis in Frankreich.

In Frankreich ist eine Ministerkrisis ausgebrochen. Das Ministerium Briand ist zurückgetreten. Den Anlaß dazu gab eine Abstimmung in der Kammer, die zwar dem Kabinett eine wenn auch nur winzige Mehrheit brachte, aber dennoch klar zeigte, daß die Regierung nicht mehr eine Gefolgschaft hat, die zum Leben und zur Arbeit notwendig ist. Darum räumte Briand kurz entschlossen das Feld, zumal er gerade einen Teil jener Parteien der radikalen Linken gegen sich hatte, auf den es stark ankam. Schon mehrfach waren von dieser Seite Versuche gemacht worden, ihn zu stürzen, teils aus sachlichen, teils aus persönlichen Gründen. Den letzten und erfolgreichsten Anlaß zu einem Vorstoß gegen Briand gab das Verhalten der Regierung in der kirchlichen Frage. Man warf ihr und zwar nicht mit Unrecht vor, daß sie das Gesetz über die Trennung des Staates von der Kirche nur lässig durchführe und darum das eigenste Werk des radikalen Regimes zerstöre. Ungefähr zwei Jahre hat der frühere brandrote Sozialist Briand an der Spitze der französischen Regierung gestanden, und es wird wahrscheinlich nicht das letzte Mal gewesen sein. Einstweilen freilich hat er abgewirksam. Die Bildung einer neuen Regierung hat, da die Verhältnisse äußerst verworren sind, viel Kopfzerbrechen verursacht; es ist aber zu Stande gekommen. Das bemerkenswerteste an der Lage ist, daß nun Delcasse, der frühere Minister des Auswärtigen, der Frankreich bei den Marokkoverträgen um ein Haar in den Krieg gestürzt hat, wenn er nicht schleunigst ausgeschifft worden wäre, nun wieder „ministrabel“ geworden ist.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 3. März.

Die Beratung des Militäretats wird bei „Militärverhältnisse“ fortgesetzt. Die Debatte dreht sich in der Hauptsache um die Arbeitsverhältnisse der Militär-Angehörigen. Zum Schluß wird eine Resolution des Zentrums angenommen, die Versorgung der invaliden Arbeiter, sowie der Witwen und Waisen der in den Militärbetrieben beschäftigten Personen in die Wege zu leiten. Bei den einmaligen Ausgaben erklärt Generalmajor Staabs auf Anregung über den Schießplatz des 14. Armeekorps, die Verwaltung luche derartige Plätze mit größter Sorgfalt aus unter Berücksichtigung aller Interessen. Von diesem Gesichtspunkt aus ist auch der Schießplatz von Zieten ausgeführt worden. Er wird allen Anforderungen ganz vorzüglich gerecht. Die besonderen Wünsche werden genau geprüft werden. Die Verwaltung wird die bewilligten Mittel so schnell wie möglich an die Einwohner von Zieten auszahlen und ihnen auch hinsichtlich der Pachtverträge nach Möglichkeit entgegenkommen. Sodann wird eine Resolution der Kommission angenommen, daß die Privatindustrie bei Waffen- und Munitionslieferungen in erhöhtem Maße herangezogen werden soll. General v. Dorrer weist die Angriffe kritisch auf das württ. Kriegsministerium, die er nachträglich aus dem Stenogramm ersah, mit Entschiedenheit zurück. Die einmaligen Ausgaben werden bewilligt. Nach weiterer Debatte wird um halbacht Uhr die Weiterberatung auf Dienstag 2 Uhr vertagt. Außerdem: Polletat.

Landesnachrichten.

Calw, 2. März. Am 24. vor. Mis. wurde auf dem Rathaus in Sonnenhardt über den Bau einer Verbindungsstraße von Sonnenhardt nach dem Nagoldtal verhandelt. Beschlossen wurde ein von Diplomingenieur Wapinger ausgearbeitetes Projekt einer Straße von Sonnenhardt nach Station Teinach. Die Kosten des Projekts sind auf 110 000 Mark angenommen. Weiter haben die Kollegien in Berücksichtigung der Bedürfnisse der Einwohner von Reutheim beschlossen, gleichzeitig mit dem Straßenbau einen Waldweg nach Reutheim mit 10 Prozent Gefälle erbauen zu lassen. Auch der Verbindungsweg zwischen Sonnenhardt und Jabelstein soll einer Korrektur unterzogen werden.

Freudenstadt, 2. März. Wie in der Gemeinderatsitzung mitgeteilt wurde, belaufen sich sämtliche Kosten für das Gaswerk (Gebäude, Rohrnetz, Gas-

meister auf 365 000 Mark, wovon ca. 20 000 M. zu Hausleitungen, die von den Hausbesitzern an die Stadtkasse zu bezahlen sind, in Abzug gebracht werden müssen.

Neuenbürg, 1. März. Im Amtsgerichtsgelände erhängte sich gestern nacht ein 49 Jahre alter Handwerksbursche von Jungholzhausen, O.A. Künzelsau.

Tübingen, 2. März. Die Familien in Dettenhausen, in denen heuer Kinder konfirmiert werden, sind übereingekommen, von allen gegenseitigen Geschenken abzusehen. Wer einen Begriff davon hat, in welchem Grade die Schenkerlei bei der Konfirmation mit der Zeit ausgeartet ist, und welche lästige Kosten dadurch allen Beteiligten, die zu erwünschten den wenig begüterten Leuten oft bitter schwer fällt, denen man sich aber nicht entziehen kann, auf dem Dorf noch weniger wie in der Stadt, der wird diesen vernünftigen Beschluß der Dettenhäuser nur loben und ihm möglichst Nachahmung wünschen überall. Denn dieser Mißstand ist wohl im ganzen Lande derselbe. Auf den kleinen Orten ist eine gütliche Einigung, wie Dettenhausen zeigt, recht gut möglich und durchführbar.

Stuttgart, 3. März. Der König wird morgen nachmittag von Cap Martin zurückkehren, wo sich seine Gesundheit während des hiesigen Aufenthaltes in erfreulicher Weise gebessert u. gefestigt hat. Auch die Königin kehrt morgen hierher zurück.

Stuttgart, 3. März. Im Finanzausschuß wurde bei Kap. 34 Zentralstelle für Landwirtschaft die Frage der Güterzerstückelung zur Sprache gebracht und angefragt, ob die Regierung eine Änderung unserer gesetzlichen Bestimmungen nach dem neuen bayerischen Gesetz von 1910 beabsichtige, was dahin beantwortet wurde, daß in dieser Richtung 3. Zt. Erhebungen gepflogen werden und es sich auch frage, ob nicht eine reichs-gesetzliche Regelung eintreten soll; hingewiesen wurde auf die Schwierigkeit einer die Umgehungsmöglichkeit ausschließenden Gesetzesbestimmung, auf die verschiedene Art wie durch Pacht- und Scheinverträge, Scheinerwerbungen einer Gläubigerforderung das Gesetz umgangen werde, ferner darauf, daß die gesetzliche Bestimmung eines Vorlaufrechts von Darlehensklassen, eines Reurechtes des Verkäufers und Ausschluß eines solchen für den Händler, überhaupt das wirksame Eintreten der Genossenschaften und Darlehensklassen ins Auge zu fassen sei, von einer Seite wurde der — gar nicht eingeschränkten Verkaufsfreiheit des Grundbesitzers (es handelt sich doch nur um die Beschränkung der Wiederverkaufsfreiheit des Händlers) das Wort geredet und die Ausdehnung des Grundbesitzes der Standesherrschaften, Klöster als für die Landwirtschaft hinderlich bezeichnet, dem wurde von anderer Seite mit dem Hinweis auf die der Allgemeinheit nützlichen sozialen und charitativen Zwecke unserer Klöster auf bloße Arrondierungen von Standesherrschaften, auf das förmliche Anbieten von Höfen an Privatschaften und auf die Tatsache der Verkleinerung großer Höfe aus wirtschaftlichen Gründen entgegengetreten, auch auf das Unerfreuliche der Niederlassung von ausgewiesenen Polen usw. ebenso der starken Preissteigerung im Güterhandel hingewiesen, weiterhin auf das Bedenkliche mancher Verträge der gewerbmäßigen Vermittler von Grundstücksverkäufen. In Württemberg gibt es 208 gewerbmäßige Güterhändler und 416 Vermittlungsagenten.

Stuttgart, 3. März. Während bei den Kollegialgerichten und Staatsanwaltschaften bisher eine stündige Arbeitszeit eingeführt war, wurde sie durch einen neuesten Justizministerialerlaß mit sofortiger Wirkung auf 8 Stunden pro Tag erhöht.

Stuttgart, 3. März. Die evangelischen Schullehrervereine haben an den Landtag eine Eingabe gerichtet, in der um Einführung eines gesetzlichen Gehaltsrahmens von 1600 bis 3300 M., der Städte mit besonderer Gehaltsordnung von 1800 bis 3500 Mark, für Lehrerinnen einen Rahmen von 1400 bis 2400 Mark und für die Mittelschule eine höhere Zulage als 100 M. gewünscht wird. Die unständigen Lehrer und Lehrerinnen sollten ein Taggeld von 3,50 Mark bzw. 4 Mark erhalten.

Stuttgart, 3. Febr. Der auch in Stuttgart rühmlichst bekannte Sänger Ludwig Heß ist für das ansehnliche Honorar von einviertel Million Mark für eine 40 Konzerte umfassende Tournee nach Amerika gewonnen worden. Vor seiner Abreise wird der gefeierte Künstler am Dienstag den 7. März im Konzertsaal der Biederhaffe einen Liederabend veranstalten.

Stuttgart, 2. März. (Kauf- und Kleinen-Gen.) Auf 28. Februar d. J. waren in Württemberg in 33 Oberämtern 120 Gemeinden und 1174 Gehöfte verlehnt. Die Verflechtungen in neue Gemeinden erfolgen fast immer durch den Personenverkehr. Am meisten Gemeinden sind verlehnt in den Oberämtern: Göppingen (11), Geislingen (9), Kirchheim (6), Ludwigsburg (6), Marbach (6), Rehfarsum (6). Die meisten verlehnten Gehöfte haben die Bezirke: Rehfarsum (175), Marbach (153), Blaubeuren (137), Göppingen (110), Rörtlingen (99) und Geislingen (96). Am stärksten verlehnt sind

die Gemeinden, in denen die Kostereten nicht geschlossen worden sind, oder sehr eng gebaute Dörfern.

Lauffen a. N., 3. März. Einen eigentümlichen Beschluß faßten die bürgerlichen Kollegien von Lauffen, indem sie einen von verschiedenen Bürgerausschuhmitgliedern eingebrachten Antrag annahmen, den Stadtschultheißen a. D. Lehner für die Kosten haftpflichtig zu machen, die durch die Anstellung eines weiteren Gehilfen zur Aufarbeitung der rückständigen Arbeiten entstehen. Die Kosten für diesen „Rückstandsarbeiter“ sollen von dem früheren Stadtschultheißen eventuell im Wege der Klage beigetrieben werden. In der dem Antrag sich anschließenden Diskussion mußte der neue Stadtvorstand konstatieren, daß seit dem Jahre 1906 die Steuerabrechnungen in Unordnung sind. Das Sonderbarste bei der Angelegenheit ist der Umstand, daß die bürgerlichen Kollegien, die heute einstimmig so scharf gegen den früheren Stadtschultheißen vorgehen, ihn vor etwa einem Jahr bei seinem Rücktritt zum Ehrenbürger von Lauffen ernannten. Eine kleine Minderheit war allerdings ermannen schon mit einer solchen Ehrung nicht einverstanden gewesen.

Göppingen, 3. März. In Salach wurde der von Donedorf gebürtige Bauer Dangelmaier tot aufgefunden. Er war in der Nacht von einem Schlaganfall ereilt und getötet worden.

Ellwangen, 2. März. Zu dem bereits gemeldeten Mord in dem Weiler Bletterhof bei Böhlerzell wird weiter berichtet: „Gestern nachmittag war die 22jährige Dienstmagd Marie Dahle aus dem benachbarten Hohenstein in der Scheuer beschäftigt, als sie der Knecht Blaser aus Groß-Holzente O.A. Wangen unter irgend einem Vorwand in den Stall zu locken suchte, um sich an ihr zu vergehen. Das Mädchen wehrte sich mit aller Kraft, worauf der Mörder sie solange auf den Kopf schlug, bis sie bewusstlos umfiel. Als er abermals über sie herfiel, wollte sie erwache sie aus ihrer Betäubung. Darauf bearbeitete er nun mit einem Nagel so ange den Kopf des Mädchens, bis es so war. Darauf begab er sich in die Wohnstube, in der die Bäuerin mit ihren Kindern war, und verlangte von der Frau Geld mit den Worten: „Das Geld her oder ich schlag dich tot, die Magd habe ich schon totgeschlagen.“ Durch das Geschrei der Kinder wurde eine Mitbewohnerin aufmerksam und eilte herbei, worauf der Täter flüchtete. Die Landjägersmannschaft wurde sofort in Kenntnis gesetzt und verhaftete den Mörder heute früh kurz vor 4 Uhr in Hall, wo er mit einem Mädchen ein Verhältnis hatte, als er deren Haus betreten wollte. Er wurde erst vor einigen Tagen aus dem Gefängnis in Hall entlassen.“

Ellwangen, 3. März. Die gerichtliche Untersuchung der ermordeten Marie Dahle im Weiler Bletterhof hat ergeben, daß das Gesicht mit einem Spanngel vollständig zerfleischt worden ist. Die Schädeldecke war eingeschlagen und fast alle Gesichtsknochen zertrümmert. Ein Sitzfleischverbrechen ist an ihr nicht verübt worden. Als man den Täter der Leiche gegenüberstellte, fing er zu weinen an. Die Bevölkerung nahm eine so bedrohliche Haltung an, daß der Mörder durch die Landjäger geschüht werden mußte.

Chingen, 3. März. Der glückliche Gewinner des Balingen 1. Haupttreffers mit 15 000 Mark hat sich gemeldet. Der Betrag wurde sofort ausbezahlt. Es ist ein in dürftigen Verhältnissen stehender Mann (Familienvater) aus dem hiesigen Oberamt.

Mün., 3. März. In vergangener Nacht brach in der Lackierwerkstätte der Harmoniumfabrik von Hinkel Feuer aus. Die Lackiererei ist mit den fertigen Waren, die dort standen, verbrannt.

Von der bayerischen Grenze, 2. März. In Reßhofen bei Weiskirchen wurde beim Gemeindefest, während dieser auf einem Ball war, eingebrochen und die Gemeindefasse um M. 1000 erleichtert.

Aus dem Reiche.

Florzheim, 2. März. Im benachbarten Ort Eutingen stürzte gestern abend der Güterbestätter Ad. Herm. Born beim Futterholen vom Oberboden seiner Schenke und brach das Genick.

Handel und Verkehr.

Nagold, 3. März. Roghaarspinner Witzmann in Altensteig erwarb das Landhaus von Ernst Knobel z. Nagold, in der Nähe des Stadtbahnhofes gelegen, um 18 000 M.

Calw, 2. März. Aus den Stadtwaldungen Altweg, Rädig und Hardtwald kamen heute 490 Fichten, 916 Tannen und 426 Föhren mit zus. 1044 Fm. zum Verkauf. Im Wege des schriftlichen Angebotes wurden 25 989 Mark gelöst, ist gleich 125,83 Prozent der staatlichen Taxpreise.

Verantwortlicher Redakteur: E. Paul, Altensteig. Druck u. Verlag der W. Heiterschen Buchdruckerei, E. Paul, Altensteig.



Altensteig.

Zahnis-Versteigerung.

In der Konkursache des Schreinermeisters Johannes Klein jr. von hier bringe ich am

Mittwoch, den 8. d. Mts.
von vormittags 9 Uhr an

in der seitherigen Wohnung des Klein gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung:

mehrere Gefellenbetten, 1 Magdbett, 1 Wehltrog, 1 Badwanne mit Zink beschlagen, 2 Kleiderkästen, 15 Fässer im Wehgehalt von 25 bis 700 Ltr., ca. 10 Str. Kartoffeln, 10 Hobelbänke, 9 Fournierböcke, 8 Stuhlzuglagen, Schraubknechte und Schraubzwingen, 1 Schleifstein, 4 Benzinfässer, 1 Brittschewägele, ca. 10 Str. Heu und Stroh, **Schnittwaren** in verschiedener Stärke, in kleinere Lose eingeteilt, worunter **sohones Holz**, für **Glas** geeignet, 1 Partie schöne helle Fußbaumsfourniere, 1 Fuglade, ca. 10 Amtr. gespaltenes Holz und sonstige Gegenstände;

nachmittags 3 Uhr

9 Bienenvölker mit Wohnungen und ein Wabenkasten.

Den 3. März 1911.

Bezirksnotar Bed.

Wart.

Bauakkord.

Die bei Erbauung eines neuen Wohnhauses für Herrn Joh. Georg Walz, Gipser in Wart vorkommenden Bauarbeiten wie:

Maurer-, Betonierungs- und Zimmerarbeiten
Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner- und
Tapezierarbeiten

sollen im Submissionswege vergeben werden.

Zusttragende Unternehmer wollen ihre Offerte bis spätestens
Montag den 13. März d. J., mittags 2 Uhr

auf dem Bureau des Unterzeichneten, woselbst Pläne, Voranschlag und Bedingungen zur Einsicht ausliegen, einreichen.

Die Akkordverhandlung findet nachmittags 4 Uhr in Wart bei **Wirt Feuchel** statt.

Altensteig, 1. März 1911.

H. H.

Stadtbaumeister Genzler.

Altensteig.

Ia. Kesselleder.

Treibriemen

liefert und hält auf Lager bei billiger Berechnung

Phil. Ottmar.

Ia. **Thomasmehl** hochprozentige

Ia. **Kainit** Ware

empfiehlt zur geß. Abnahme

R u e f f, Spielberg.

Es ist dieser Tage wieder eine größere Partie

Ia. russ. Maschinenöl

beste Marke Schibaëff I

eingetroffen und offeriere ich solches bei fassweiser Abnahme à **Mk. 32.-** per 100 kg. im Anbruch entsprechend höher

Altensteig. **C. W. Lutz Nachfolger**
Fritz Bühler jr.
Telefon 5.

Altensteig-Stadt.

Auf die am Rathhaus angeschlagene Verfügung des Ministeriums des Innern, betr.

Maßregeln gegen die Maul- u. Klauenseuche

vom 28. Februar 1911 wird hiemit aufmerksam gemacht.

Den 4. März 1911.

Stadtschultheißenamt:
Welter.

Altensteig.

Für Rekruten ist die

Badeanstalt

auch am Dienstag den 7. März

geöffnet.

Seeger, Badeanstalt.

Altensteig.

1 Zellschalter

für 50-60 Amp.

1 automatischer

Anschalter

1 Ampèremeter

50-60 Amp. (65 Volt)

hat billig zu verkaufen

Karl Bed, Gerberei.

Heu-Verkauf.

Ca. 30 Zentner

Wiesenheu

hat zu verkaufen

Hugo Böcking, Scherubach.

Wölklingen.

Saatkartoffeln

(Prinzel), mittelfrüh, widerstandsfähig gegen Krankheit, gibt ab

Rentschler, Bäcker.

Maggi's
Suppen
DIE BESTEN



1 Würfel 10 Pfg.
für 2-3 Teller

kein besseres Hausmittel

gegen jeden **Husten**

Helfert, Nasser, Verschleimung, Influenza od. Krampfsüsten u. a. s. allein echte Spitzwagorisch

Carl Nill's Brusthonbons

Nur echt in P. f. 10 u. 20 J mit dem Namen Carl Nill zu haben in P. f. f. bei: Fr. Bühler jr.; in G. f. f. bei: H. Hall; in G. f. f. bei: J. A. Braun u. Ernst Schald.

Gestorbene.
Magold: Pauline Deuble, 18 Jahre.
Gannstatt: Fr. Julie Döberer.

Rosa Burghardt
Sottlob Reichenecker
Buchdrucker

Verlobte

Altensteig Zautlingen

1. März 1911.

Hausverkauf in Calw.

Ich bin gelonnen, mein

3 stockiges Wohnhaus
in dem seither eine **Glaserei** sowie ein **Safnergeschäft** betrieben wurde, aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält größere Räumlichkeiten, ist in guter Geschäftslage in der Nähe des Marktplatzes und kann jederzeit ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Calw. **Rosalie Gänzler**
Glasermeisterwitwe.

Altensteig.

für Konfirmanden
empfehle ich

Gesangbücher
sowie **Patentbriefe**

in schöner Auswahl zu billigsten Preisen

Fr. Großmann, Buchbinder.

Pilo

Pilo ist unbestritten die Krone aller Schubputtmittel. Es erzeugt im Moment eleganten, dauerhaften Hochglanz und erhält dabei das Leder!

Kaufet
nichts anderes gegen

Altensteig.

Elektrische Taschenlampen
mit **Präzisionsbatterien**

besser als das seither Beste liefert an Wiederverkäufer zu Engrospreisen

Georg Faust
Elektrotechniker.

Husten

Helfert, Nasser und Verschleimung, Krampf- u. Reuchhusten, als die feinschmeckenden

Kaiser's
Brust-Kat amellen
mit den „Drei Tannen“ nat. begl. Saugen u. Kräften u. Privatien

5900

verbürgen den sicheren Erfolg. Paket 25 Pf. Post 50 Pf. Zu haben bei:
Fr. Haig, Colmbdg. in Altensteig
F. Gutekunst, K. G. Döber
u. Bönen Colmbdg. in Galtach,
G. F. Seitzel, Colmbdg. in Pfalzgrafenweiler.

Altensteig.

Neue ganze Viktoria-Erbisen
„ russ. Heller-Linsen
„ Perl-Bohnen
„ Serb. Zwetschgen

in nur guten Qualitäten empfiehlt
G. Strobel.

Kubiktafeln

zur Berechnung runder Stämme

aufgezogen auf Leinwand 40 Pfg.
gebunden in Westtalschenformat 40 Pfg.

empfiehlt die

W. Kieker'sche Buchhandlung
E. Lauf, Altensteig.



Berneck.

Die **Freiherl. von Gütlingen'sche Gutsherrschaft** verkauft aus **Regelshardt Abt. Tiefenbach (Schlag)** — ca. 1—2 km von Bahnstation **Berneck** entfernt —

aufbereitetes Nadelstammholz:

Lang- und Sägholz: 386 Stück (374 Stk., 5 Za., 7 Stk.) mit **427,26 Festmeter** und zwar:

Klasse	I	II	III	IV	V	VI
Langholz	68,28	189,00	116,70	36,50	8,44	5,01
Sägholz	1,25	2,08	—	—	—	—

Das Holz wird an Ort und Stelle durch den **K. Forstwart Combe** in **Berneck** vorgezeigt. Die Verkaufsbedingungen sind die staatlichen. Gebote in Ganzen und $\frac{1}{10}$ Prozenten der 1911er Taxpreise auf das ganze Quantum in **einem Los** sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: **Gebot auf Stammholz** bis

Mittwoch, den 8. März d. J., nachmittags 3 Uhr an **Freih. Wilhelm von Gütlingen**, Major in **Ludwigsburg**, **Friedrichstraße 24**, **Telefon 175**, einzureichen.

Einladung.

Zu dem am **Sonntag, den 5. März** stattfindenden

Friedrichstag

laden wir alle **Freih. und Friedrich** von hier und auswärts, sowie deren **Freunde und Bekannte** auf **Sonntag Nachmittag 4 Uhr** in das **Gasthaus z. Löwen** in **Altensteig** freundlichst ein.

Mehrere **Freih. und Friedrich**.

Altensteig.

Paul Zannasch, Riemenmeister

empfiehlt sich zur

Anfertigung von Ledertreibriemen

sowie **Reparaturen** derselben, unter **billigster** Berechnung bei **solider** Ausführung.

Die üblichen **Riemen** für die **Motore der Landwirte** zur **elektrischen Kraftübertragung** der **Anschlüsse** des **Gemeindeverbandes Calw** halte auf **Lager** und **kostet** der in **prima** Qualität **M. 2.50**, für **Futterschneidmaschinen** **M. 2.30**.

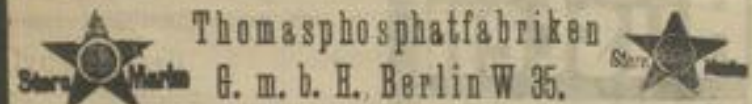
Dünn säen, aber stark düngen!

Auch für die **Frühjahrsbestellung** mache sich jeder **Landwirt** diesen von **Wissenschaft und Praxis** als **richtig** anerkannten **Ratschlag** zur **Regel**.

Als **beste und vorteilhafteste Phosphorsäure-Düngung** empfehlen wir eine

starke Thomasmehldüngung

Garantiert **reines und vollwertiges Thomasmehl** liefert nachbenannte **Firma** nur in **plombierten Säcken** mit **Schutzmarke** und mit **Gehaltsangabe** versehen.



Wegen **Offerte** wende man sich an die **bekanntesten Verkaufsstellen** oder **direkt** an die **vorgenannte Firma**.

+ Bruchleidende +

Mein **Bruchband „Ideal“** ohne **Feder**, **eigenes System**, auch bei **Nacht** **tragbar**, bietet die **größte Erleichterung** und **hält** unter **Garantie** jeden **Bruch** zurück. **Leib- und Vorfalbinden**, **Geradehalter**, **Gummistrümpfe** usw.

Bin **wieder selbst** mit **Mustern** anwesend in **Nagold** **Die nstag 7. März**, von **9—12 Uhr**. **Hotel: z. Rössle**. **Bandag-Spezialist Eugen Frei**, **Stuttgart, Vogelsangstr. 41**

Christian Krauss, Altensteig

zeigt den

Eingang der Neuheiten

von **schwarzen und farbigen**

Kleider- u. Blousen-Stoffen

an.

Altensteig.

Freisch eingetroffen
— große Auswahl —

Hosenträger

von den **gewöhnlichsten** bis **feinsten** zu **billigsten Preisen**.

Chr. Schmid
Hut- und Mägeneschäft

Altensteig.

Bringe meine

Fflaschenbiere

hell und dunkel

Export (Brauereiabfüllung) in **empfehlende Erinnerung**.

E. Luz & Bad.

Altensteig.

Ein noch **guterhaltenes**

Fahrrad

steht **weggungshalber** **billig** dem **Verkauf** aus.

Wer? — sagt die **Exp. ds. Bl.**

Kirchliche Nachrichten.

**5. März, Invocavit, Landes-
festtag.** **Evang. Gottesdienst** um **9,10 Uhr**. Das **Opfer** ist für das **Festangebinde** des **heutigen** **württ. Gustav-Adolf-Festes** (in **Herrenberg**) **bestimmt**. Darauf **Feier** des **h. Abendmahls** **nebst** **Beichte**. Um **11 und 12 Uhr** ist **Kindergottesdienst** in den **Schulen**. Um **1/2 2 Uhr** **Christenlehre** mit den **Töchtern**. Um **3 Uhr** **Bibelstunde** im **Saal**. **Abends 7,8 Uhr** **Gemeinschaftsstunde** im **Saal**.

Mittwoch um **8 Uhr** **Bibelstunde** **oben**.

Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, 5. März, **morg. 9,1/2 Uhr** **Predigt**, **mitt. 12 Uhr** **Sonntagschule**, **nachmitt. 2 Uhr** **Jungfrauenverein**, **abends 7,8 Uhr** **Predigt**.

Donnerstag, 9. März, **abends 8 Uhr** **Gebetstunde**.

Am **Montag** **katholischer Gottesdienst** um **7,10 Uhr**.

Trinken Sie nur



in Güte und Geschmack unerreicht.

Verlangen Sie Gratisproben

Preis 1 Pfund-Paket 30 Pfg. 1/2 Pfund-Paket 15 Pfg.

Zu beziehen durch:

Christian Burghard jr.
Friedrich Haig, Condit.
Wilhelm Beerl.

Fussbodenriemen, speziell Linoleumunterlagsriemen

und **Getäfer** aus **Pitch- u. Red-Pine**, sowie **schwedischem Tannenholz** in **verschiedener Länge und Stärke**.

Ausführung von **la. Terrazzo-, Tonplatten-, Estrich-, Steinholz-Lederfussböden** und **Wandverkleidungen** unter **billigster** Berechnung **empfiehlt**

G. Schneider, Baumaterialien-Geschäft
Altensteig **Telephon Nr. 9.**



Fischer's Deutsch-Südwest-Wolle

verstrickt **jede Hausfrau**, weil **dieselbe** von **bester Qualität**, **sehr ansehnlich** und **billig** ist.

Eduard Fischer
Rutlingen.

